

Halleische Zeitung

verm. im G. Schwelbke'schen Verlage. (Hallscher Courier.)

Angela-Gebühren für die halbjährliche... die Seite 40 ff.

Nummer 245.

Halle, Dienstag 20. Oktober 1891.

183. Jahrgang.

Halle, den 19. Oktober.

Politische und vermischte Nachrichten.

* Am gestrigen Geburtstage... Kaiser Friedrich III. beehrte die allerhöchsten und die höchsten Herrschaften...

* Der Kaiser ließ den österreichischen Reichskriegsminister Freiherr von Bauer... durch den Militär-Minister Oberstleutnant von Ziemer...

* Prinz Alexander von Brencken... vor der einigen Tagen... nach Italien zu gehen, ist mit seiner Begleitung aus der Reise...

* Nach Erledigung der Klassen- und Stichwahlen... sich das Gesamtmandat der Wähler... wahlen dahin, daß von den 24 Abgeordneten 16 der national-liberalen...

* Die Ernten in Braunschweig. In Berücksichtigung der herrschenden Verhältnisse... die diesjährigen Erträge an Roggen, Weizen und Kartoffeln im Lande...

* Aus Elsaß-Lothringen. Die Arbeiten zur Verarmung des Andlaurbachs, wodurch nicht weniger als 5000 Hectar wertvolles Sumpfland...

Acker- und Wiesenland umgewandelt werden sollen, sind so weit vorangeschritten, daß demnächst mit den eigentlichen Arbeiten begonnen werden kann. Diese erstrecken sich auf Klärung, Vertiefung und Regulierung der Hauptwasserläufe, Beseitigung der Abflughindernisse und die Erbauung zahlreicher Staustufen...

* Die „Nationalist. Revue“ bemerkt, daß mit dem Rücktritt Boughis von der parlamentarischen Friedenskonferenz ein Hindernis für die Beteiligung der national-liberalen Abgeordneten an der Konferenz nicht mehr vorliege...

* Die letzte Nummer der russischen Zeitung „Svet“ beschäftigt sich wieder einmal mit Deutschland, indem sie einen Bericht des Pariser Couriers über die Scene zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck, welche zur Entlassung des Kanzlers führte, abdruckt.

* In einer Rede über die Taktik der sozialdemokratischen Partei auf dem Centralen Parteitag hat Herr Bebel u. A. auch die Ausrückung gethan, die politischen Gegner dürften bei den Wahlen nicht mehr unentgeltlich... es müßten überall eigene Kandidaten aufgestellt werden.

* Am Bundesratshilf wird jetzt demnächst die Redemtorienfrage zur Entscheidung kommen müssen. Eine Sitzung des Reichstages, der sich mit dem bayerischen Antrag betreffend die Nichterhebung des Heintzengesetzes auf diesen Orden zu beschäftigen haben wird...

* Das Reichsversicherungsamt hat leztlich Unfallversicherungsvorschriften der Magdeburger Dampferwerks-Vereinsgenossenschaft sowie einem Nachtrage zu den Unfallversicherungsvorschriften der Rheinisch-Westfälischen Hütten- und Walzwerks-Vereinsgenossenschaft seine Genehmigung erteilt.

* Amtlicher Nachweis zufolge sind im Jahre vom 1. Oktober 1890 bis 30. September 1891, also im letzten Vierteljahr an Braunkohle 2 232 284 Hektoliter oder 166 778 Hektoliter im vorigen Jahre bergestellt worden.

* Die Abhaltung für Invaliditäts- und Altersversicherung des Reichsversicherungsamts hat vorzüglich in letzter Zeit die langwierigsten Entschädigungen wegen der Aussetzung des Begriffs des Gesamtunternehmens im Sinne des § 2 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 getroffen.

* Von dem ehemaligen Kriegsminister v. Werth wird demnächst ein Werk in der königlichen Hofbuchhandlung C. S. Mittler u. Sohn erscheinen, welches wegen seiner Eigenart in weiteren Kreisen allgemeinem Interesse beizubringen dürfte. Der Herr v. Werth hat bekanntlich seit vielen Jahren und verschiedene Aufsätze zum unternehmenden Wesen seine literarische Tätigkeit nicht mehr fortzusetzen vermocht.

Ein Kapitel über Auktern.

Wohl wenige Aukternliebhaber haben eine Ahnung, wie viele Millionen dieser fäulnißigen Muschelthiere jährlich ihren Weg in die Kehlen unserer Gourmands finden. Was kümmert sie's im Grunde genommen auch? Da liegen sie vor ihnen auf dem Teller, ein Duzend an der Hand, schön im Kreise geordnet. Ein Duzend fette, mollige Auktern in ihren schneeweißen Schalen eingebettet, so appetitlich, wie Bismarck in den Hosen. Citronenschnitte, rother Pfeffer und „toasted bread“ sind daneben. Wie erfrischend sind sie am Morgen etwa vor dem Dejeuner oder gar erst Nachts nach einem Ball! Wie gleiten sie, von Champagner geseigt, so nett zwischen den Lippen hindurch! Ein Duzend nach dem anderen verschwindet hinter den weissen Kravatten, hinter schwarzen Colliers, oder das man es merkt. „Ratibes“ oder „Whifflois“, oder „Huitres d'Ostende“ sind sie bezeichnet und sollen je nach Umständen 2 bis 4 M. eine thener Geschichte. Aber die Damen essen sie so gerne! Wie geschäftig und zart sie das arme, geduldige Thierchen von der Schale heben, wie sie den Saft aus der Muschel schlürfen! Im Handumdrehen wird den schwächsten Mollusken das Lebenslicht ausgeblasen. Ein Buffet fällt der Hammer schwer auf die Schalenkanten und schlägt sie mit ein, zwei Schlägen ab, ein harter, dicker Stahl wird zwischen die Schalen gesteckt, und obgleich die Aukter ihre Wohnung verteidigt und sie fest zusammenhält, werden die Schalenhälften aufgesprengt; ein graunüßiges Messer fährt nun unter die Thiere und durchschneidet die Verbindung mit der unteren Schale; damit ist das Messer vollbracht, und binnen wenigen Minuten sind sie vom Schauplatz ihres Daseins verschwunden. Sie finden das schönste Grab, das ein so kleines Thierchen sich überdauern extrahieren kann — sie verschwinden zwischen den Rosenknippen schöner Frauen. Ob doch nur eine der Letzteren sie über die Naturgeschichte der Aukter nachdenkt? Wie sie leben und was, wie sie gefangen, verpackt und verkauft werden? Was für ein weiter Weg liegt zwischen ihrem Geburtslande und dem Orte, wo sie

die ewige Ruhe finden? In den Tiefen des Atlantischen Ozeans, an den Küsten der neuen Welt ist ihre Heimath, dort wurden sie geboren und verbrachten die ersten zwei, drei, vier Jahre ihrer Jugend und nun bildet ein weißer, kalter Teller ihren Sargplatz in irgend einem vornehmen Restaurant Europas. Wenn hier auch die Auktern als „Ratibes“ und „Ostender“ oder „Cancales“ bezeichnet sind, so ist damit noch nicht gesagt, daß ihre Wiege dort gestanden hat. Dieser französische, belgische oder englische Stammvater wird ihnen häufig genug octroyirt, denn nicht weniger als hunderttausend Fässer mit je 1000—1500 Auktern werden jährlich von Amerika nach Europa gefandt, weit über 120 Millionen dieser fäulnißigen Thiere werden also jährlich von uns Europäern aus der neuen Welt bezogen, und nicht genug damit, die Engländer besetzen manche ihrer längst erschöpften Küsternbänke mit amerikanischen Auktern, so daß auch ein großer Theil der wirklich aus England zu uns kommenden Auktern aus dem Lande des Sternbanners stammt. Während die Aukter in Europa ihres hohen Preises wegen nur den wohlhabenderen Ständen zugänglich ist und leider selten genug auf dem Suppentisch prangt, ist sie in Amerika eine der gebräuchlichsten Speisen und wird in allen erdenklichen Arten, roh, gedocht, gebraten, gedünstet, geröstet u. s. w. gegessen. In den Monaten ohne „...“ läßt man die Aukternbänke in Ruhe, es ist dann also gefrierenlassen die Schongest, aber mit dem ersten Tag des ersten „...“ Monats September beginnt die Jagd und bevor der letzte Tag des April vergangen ist, haben etwa fünfstaunend Millionen Auktern ihren Weg auf die Speiseplatte der fleißigen hungrigen Menschheit gefunden!

Hat man diese Zahl wohl geteilt? Fünfstausend Millionen Auktern in jedem Jahr und das nur aus amerikanischen Gewässern allein! Obgleich es in Californien, in Oregon und in Louisiana massenhaft vorzügliche Auktern giebt, so sind doch die wichtigsten Aukternbänke jene, welche das größte Contingent für den jährlichen Verbrauch liefern, an den Küsten der Staaten New-York, New-Jersey, Maryland und Virginia. Als ich einmal von Norfolk im Staate

Virginia durch das etwa 1600 qkm große Estuarium des Delawarestroms nach Baltimore fuhr, sah ich die weiß schimmrig-gelbe Wasserfläche mit Hunderten von Schponen-Bohlen und kleinen Segelbooten bedeckt, die ich anfänglich für Fischerboote hielt, aber die Mitspazirer meines Dampfers erklärten mich bald über die Bestimmung dieser gewaltigen Flotte auf. Nicht weniger als 700 Dredges, d. h. Vaggergessiffe von 5—80 t Gehalt, 600 Scropers, d. h. kleinere Schiffe und 6000 Segelboote sind in der Delaware-Bay allein ausschiffelnd mit dem Aufsenfang beschäftigt mit einer Bemannung von zusammen 27000 Fischern! Auf den großen Vaggergessiffen werden die Auktern vom feinsten Seegrunde einfach herausgebagert, gerade so wie Sand oder Schlamm. Die Maschinen werden entweder mit Dampf getrieben oder eine Arbeitertruppe dreht ohne Unterlaß an den Winden und zieht die schweren, mit Auktern gefüllten Körbe aus dem Wasser. Die aus dem fallenden Auktern werden dann dem „Gulling“ unterworfen, das heißt gefordert. Die mit herausgebagerten leeren Schalen, Steine und Schmutz werden in die See zurückgeworfen und die Auktern in Körbe oder Fässer gepackt. In langen Reihen liegen diese Körbe tagsüber in der Luft und sind sie gefüllt, so werden die Körbe sofort und die Ladungen nach Baltimore oder New-York gebracht. Die Mannschiff auf jedem Vaggergessiff besteht aus einem Capitän und sieben Mann, die nebst freier Kost und Loge monatlich einen Lohn von 12 bis 15 Doll. erhalten, wahrscheinlich nicht viel für das gefährliche, beschwerliche Leben zur See während der kalten stürmischen Wintermonate! Wäher den Küsten und in den zahlreichen Buchten oder wie sie in Amerika heißen, den „Inlets“, sah ich Hunderte von Canoes mit je zwei bis drei Mann, die emsig mit „soning“, das heißt dem Sammeln der Auktern mittelst eiserner zangenartiger Werkzeuge beschäftigt waren. In ihrer Nähe lagen größere Schponer vor Anker, die auf der Westküste eine Flotte oder einen leeren Aukternkorb aufgeschifft hatten. Manche dieser Schponer waren von einem Duzend oder mehr Canoes (sprich Canoes) umringt, die ihre Ladung dem

